Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Ordnung und Nachbarschaft

1. Bekanntlich hat eine Zeichenklasse die folgende abstrakte Form

Zkl = (3.x, 2.y, 1.z),

d.h. die triadischen Hauptwerte sind in absteigender Folge der „Primzeichen" (Bense 1981, S. 17 ff.) geordnet. Max Bense kam auf diese konverse Ordnung kurz vor seinem Tode noch einmal zurück: „Im Peirceschen System der zehn Zeichenklassen erfolgt die Einführung einer Zeichenklasse vom Interpretanten, d.h. vom Zeichengeber aus, um den hypothetischen Charakter des Zeichens bzw. der dreistelligen Zeichenrelation festzuhalten" (Bense 1992, S. 68).

Allerdings läßt sich die Frage stellen, wieso denn der Mittelbezug, das Medium des Zeichens, am Ende der Zahlenfolge steht, denn er vermittelt ja nicht nur zwischen dem semiotischen und dem ontischen Raum, d.h. zeichenextern, sondern auch zeichenintern zwischen dem Interpretanten- und dem Objektbezug. Damit hätten wir die alternative Form

Zkl = (3.x, 1.y, 2.z).

Ferner hatte Bense (1971, S. 40) als Ordnung von Zeichenklassen, die als Kommunikationsschemata fungieren

Zkl = (2.x, 1.y, 3.z)

angegeben.

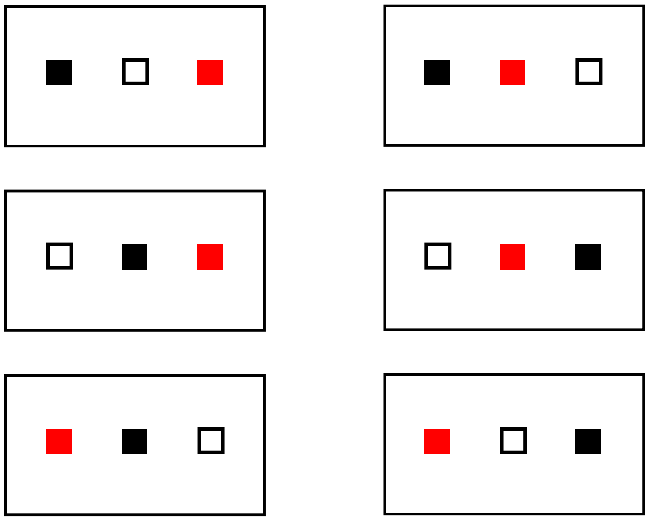
2. Diese drei möglichen Ordnungen von Zeichenklassen genügen, um festzustellen, daß jedes Primzeichen jedes andere Primzeichen zum Nachbar (N) haben kann, d.h. wir haben

N(1) = (2, 3)

N(2) = (1, 3)

N(3) = (1, 2).

2.1. Setzen wir also bei der Darstellung der triadisch-trichotomischen Semiotik wiederum ■ = 1, □ = 2, ■ = 3 (vgl. Toth 2018a-d), so können in den zellulären Automaten (CA) alle 6 möglichen Permutationen auftreten.



Wenn wir nun von der bijektiven Abbildung der triadisch-trichotomischen Zeichenklassen auf ihre trichotomischen Tripel ausgehen, bekommen wir, wie bekannt, für das vollständige semiotische System $3^3 = 27$ Tripel

(1, 1, 1)	(1, 2, 1)	(1, 3, 1)
(1, 1, 2)	(1, 2, 2)	(1, 3, 2)
(1, 1, 3)	(1, 2, 3)	(1, 3, 3)

(2, 1, 1)	(2, 2, 1)	(2, 3, 1)
(2, 1, 2)	(2, 2, 2)	(2, 3, 2)
(2, 1, 3)	(2, 2, 3)	(2, 3, 3)

(3, 1, 1)	(3, 2, 1)	(3, 3, 1)
(3, 1, 2)	(3, 2, 2)	(3, 3, 2)
(3, 1, 3)	(3, 2, 3)	(3, 3, 3).

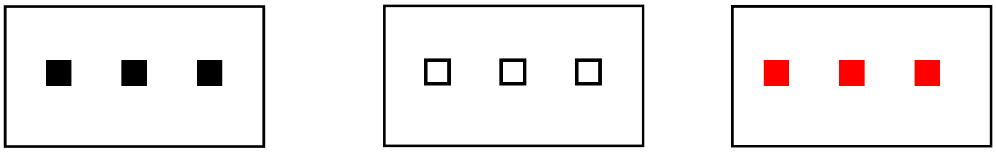
Wie man leicht erkennt, stellen diese alle möglichen Permutationen für CA mit 1, 2 und 3 paarweise verschiedenen Zuständen dar. Da wir diejenigen für 3 verschiedene Zustände bereits gegeben haben, seien im folgenden diejenigen für 1 und 2 verschiedene Zustände nachgetragen.

2.2. Permutationen mit 1 Zustand

(1, 1, 1)

(2, 2, 2)

(3, 3, 3)

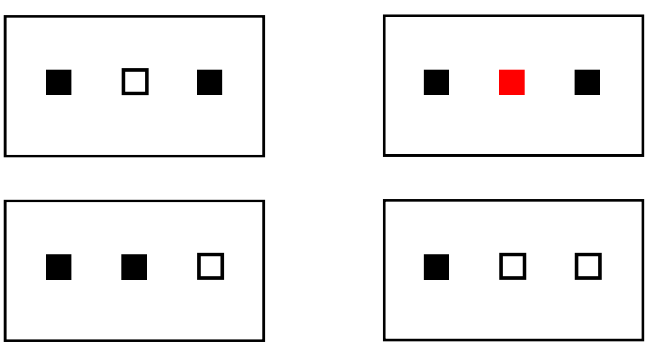


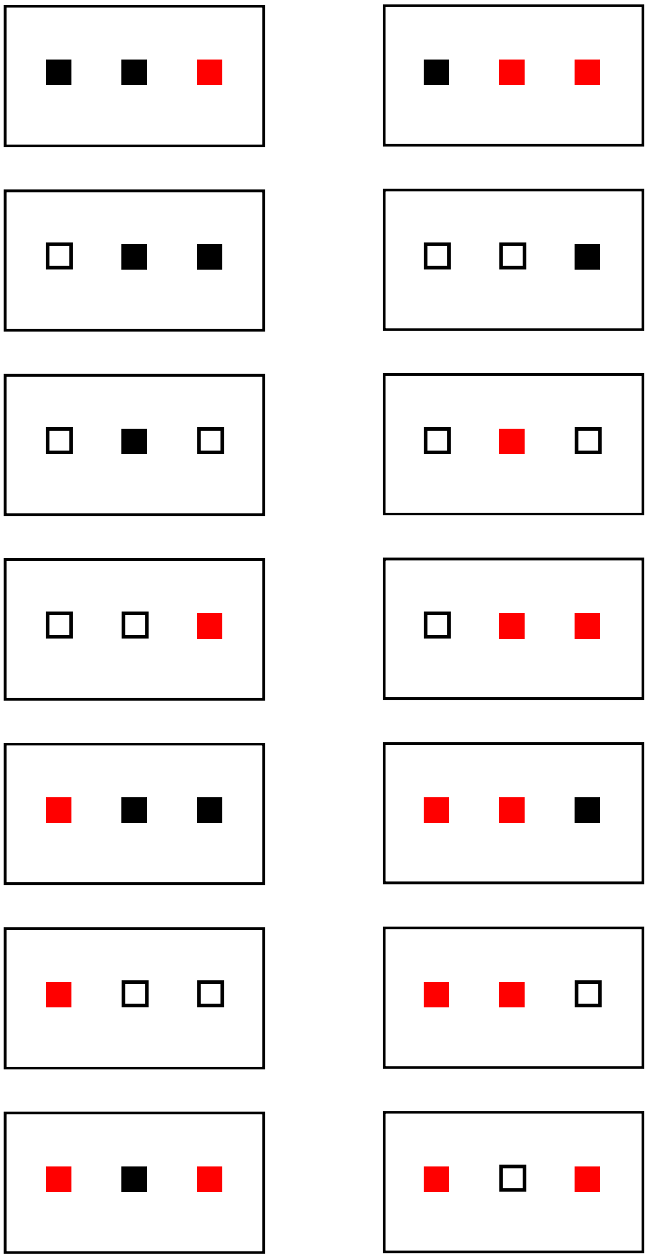
2.3.Permutationen mit 2 verschiedenen Zuständen

	(1, 2, 1)	(1, 3, 1)
(1, 1, 2)	(1, 2, 2)	
(1, 1, 3)		(1, 3, 3)

(2, 1, 1)	(2, 2, 1)	
(2, 1, 2)		(2, 3, 2)
	(2, 2, 3)	(2, 3, 3)

(3, 1, 1)		(3, 3, 1)
	(3, 2, 2)	(3, 3, 2)
(3, 1, 3)	(3, 2, 3)	





Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die triadisch-trichotomischen Zeichenklassen als zelluläre Automaten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018a

Toth, Alfred, Die Morphosphäre der vollständigen triadisch-trichotomischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018b

Toth, Alfred, Semiotische TCA-Quadrupel aus CA-Tripeln. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018c

Toth, Alfred, Die Semiotik als dynamisches System. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018d

13.12.2018